

Auf einen Blick

Akutes Tanzfieber

Pforzheim. Der Goldstadt-Tanzpokal rief und fast alle kamen. Profis aus der Weltelite ebenso wie Prominenz aus der Stadt. Das Turnier des Schwarz-Weiss-Clubs war damit wieder gesellschaftliches Großereignis. (Sonderseiten 14 und 17).

Fast wie in Rio

Pforzheim. Fast wie in Rio: So ging es in der Jahnhalle beim brasilianischen „Carnaval Tropical“ zu. Die Escola de Samba organisiert die mitreißende Veranstaltung, zu der Oma wie Enkel zum Feiern kommen, seit vielen Jahren. (Seite 18)

Schienenpolo

Niefen-Öschelbronn. Mit Schwung und über eine Böschung erreichte gestern ein Auto den Gleiskörper der Eisenbahn bei Niefen und brachte den Zugverkehr zum Erliegen. Die Feuerwehr barg das ungewöhnliche Schienenfahrzeug. (Seite 21)

Tag der Narren

Enzkreis. Gestern war der große Tag der Narren im Enzkreis. Sie zogen in Neuhausen wie in Tiefenbronn, in Ersingen wie in Bilfingen durch die Straßen. Tags zuvor schon hatten sie Singen und Dennach unsicher gemacht. (Seiten 22, 23, 24)



KOMPETENT UND MITUNTER SÜFFISANT moderierte Lambert Liesenberg die Trendshow 2008 im CongressCentrum, bei der führende deutsche Schmuck- und Uhrenhersteller zeigten, was man in diesem Jahr tragen soll. Fotos: Ehmann

Gold ist extrem teuer, aber total im Trend

Glamour und üppige Ketten: Trendshow Schmuck und Uhren im CongressCentrum

Von unserem Mitarbeiter
Harald Bott

Bunte Steine, üppige Ketten und kunstvolle Uhren: Die Trendshow 2008 Schmuck und Uhren am Freitagabend im Mittleren Saal des CongressCentrums zeigte alles, was schick ist. Was in ist und vor allem teuer. In einer Atmosphäre aus Gold und Glamour posierten die überwiegend weiblichen, aber auch einige männliche Models auf dem Laufsteg mit edlen Metallen und Steinen.

21 der führenden deutschen Schmuck- und Uhrenhersteller waren gekommen, um ihre neuesten Kollektionen einem geladenen Publikum vorzustellen. Emotionen erzeugen, Träume, Wünsche und Sehnsüchte wecken, das ist das Ziel der Veranstaltung, wie Alfred Schneider, Geschäftsführer des Bundesverbandes (BV) Schmuck und Uhren, in einem Pressegespräch betonte.

Zentrales Thema solcher Shows ist immer das Neue, Auffallende, noch Ungesehene, kurz die Trends (obwohl bestimmt manche Firma auch noch die ein oder andere Überraschung für die Gäste auf der Inhorgenta in rund zwei Wochen in München in petto hat).

Die Trends werden in diesem Jahr vor allem bestimmt durch den extrem hohen Goldpreis. „Trotz oder gerade deshalb“, erläuterte Schneider, „ist Gold derzeit eines der bestimmenden Materialien.“ Und das in den unterschiedlichsten Farben: Neben Gelbgold würden auch Rosa- und Rotgold eingesetzt. Der bestimmende Ton jedoch sei Braun. Dies gelte auch für Armbanduhren. „Dieser Trend, der

Die Branche will Träume und Sehnsüchte wecken

sich in den vergangenen Jahren gezeigt hat, hält an und setzt sich weiter durch“, so Schneider weiter.

Ebenfalls bestimmend sei die Kombination von Schwarz und Weiß, beim Halsschmuck würden wieder größere und längere Ketten getragen und die Männer griffen verstärkt zu Schmuck aus weißen Metallen wie Edelstahl, Platin, Silber und Titan.

Edelmetall sei wieder gefragt, betonte auch der Präsident des Bundesverband Schmuck und Uhren, Philipp Reiser. „Nutzen Sie deshalb besonders das Argument der Wertigkeit“,

riet er dem anwesenden Einzelhandel. Rund 450 Gäste waren zu der Veranstaltung geladen, darunter zahlreiche bekannte Leute aus Politik, Wirtschaft und Kultur.

Außerdem fanden sich etwa 100 Einzelhändler unter den Gästen, überwiegend aus Süddeutschland. In den kommenden Jahren will der BV Schmuck und Uhren aber daran arbeiten, die Qualität der Veranstaltung weiter zu steigern um auch überregionale Geltung zu gewinnen.

Dann begann sie, die eigentliche Show. Die Gäste erlebten in der ersten Hälfte einen kompletten Durchgang der teilnehmenden Firmen, kompetent und mitunter süffisant moderiert von Lambert Liesenberg. In der zweiten Hälfte gab es zudem einen Schautanz von Timo und Motsi, den Startänzern des Schwarz-Weiß-Clubs Pforzheim.

In den vergangenen Jahren hatte die Trendshow regelmäßig in der Kundenhalle der Sparkasse stattgefunden, einem der Sponsoren der Veranstaltung. Doch der Raum dort platzte inzwischen aus allen Nähten. Außerdem war die Trendshow diesmal Teil des Goldenen Wochenendes. Am Samstag wurde die Show noch dreimal in den Schmuckwelten wiederholt.



IN KETTEN: Dezentere Zurückhaltung beim Halsschmuck ist in dieser Saison nicht angesagt.

Musikalische und goldene Schmuckstücke in Raritäten-Revue

Witziger Beitrag zum Goldenen Wochenende im Reuchlinhaus: „Schmuck in Szene“ bezog das Publikum im Museum mit ein

Von unserer Mitarbeiterin
Birgit Metzbaur

Mit einer interaktiven Raritäten-Revue, musikalischen Schmuckstücken, Höhepunkten der Schmuckgeschichte, einer Schmuckbar am laufenden Band und einem Goldenen Brunch glänzte am Sonntag Teil drei des „Goldenen Wochenendes“ im Reuchlinhaus.

Interaktiv heißt, dass die Besucher nicht nur zuschauen, sondern mitmachen. Das bewies Jürgen Lorenzen alias Jean Louis Cartier – „Freunde dürfen auch Mr. Gucci zu mir sagen“ – als Conférencier gleich zu Beginn mit einem erstaunlich wohlklingenden dreistimmigen Publikumschor „Froh zu sein, bedarf es wenig“. In einem kaleidoskopartigen heiteren Programm präsentierte er „Goldene Äpfel auf silbernen Schalen“ mit Künstlern des Stadttheaters.

Im Stil von Günter Jauchs „Wer wird Millionär“ war das Publikum aufgefordert, Fragen rund um das Thema Gold und Diamanten zu erraten. Millionen gab es zwar keine zu gewinnen, aber Kunst. Vier James-Bond-Titel, die mit Gold und Diamanten zu tun haben? Der richtige Namen der größten Goldmine der Welt – die nicht in Südafrika sondern in Indonesien liegt? Kein Problem für das Publikum. Der Preis? Eine Shirley-Bassey-Goldfinger-Interpretation von Lilian Huynen für alle.

Oder die „Diamanten-Arie“, gesungen von Klaus Geber, begleitet von dem Pianisten Adam „Amadeus“ Turner. Eine Arie aus einem „Stück für Nervöse über einen durchgeknallten Dichter mit unverschämtem Glück in der Liebe und zwei Toten“ – wie Lorenzen Hoffmanns Erzählungen kurz zusammenfasste. Für heitere Stimmung sorgten auch Michael Meichßner als Sterntaler-Mädchen und Jens Peter als sächelnder Prinz von Marokko (Shakespeares Kaufmann von Venedig).

Bürgermeister Gert Hager erwies sich nicht nur als eifriger Sammler von Trostpreis-Goldbären, sondern, weil er ein profunder Kenner der Geschichte der Pforzheimer Traditionsindustrie ist, auch als Gewinner einer „Rembrandt-Selbstportrait-Vorstudie“ des Mannes mit Goldhelm – allerdings mit Teetasse als Helmersatz.

Nach kurzer Pause und teilweise Wechsel im Publikum stellte das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim unter Leitung von Sebastian Tewinkel musikalische Schmuckstücke vom Feinsten vor, kurzweilig moderiert vom ehemaligen SWR-Musikstunde-Moderator Hans C. Hachmann. Als ein musikalischer

Diamant erwies sich die Gast-Solistin Evelin Novak. Vom ersten Ton an zog die 1985 geborene Sopranistin die Besucher in ihren Bann.

An einer sechs Meter langen Schmuckbar präsentierten Studenten der Hochschule im Foyer des Museums ständig wechselnde Schmuckstücke. Darunter auch Arbeiten ehemaliger Diplomanden, wie die ob ihres ungeübten Schmuck-Materials ins Auge fallenden Betonringe von Kathleen Hennemann.

„Schmuck in Szene“ war ein Gemeinschaftsprodukt von Schmuckmuseum, Kulturrat und dem Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing. Vierter Programmpunkt war eine Führung durch das Schmuckmuseum, bei der die besonderen Höhepunkte der Schmuckgeschichte wie die äußerst delikate Granulationskunst der Etrusker oder acrylbemaltes Gold zeitgenössischer Schmuckkünstler im Mittelpunkt standen.



MUSIK STATT MILLIONEN: Lilian Huynen interpretiert „Goldfinger“.



ALS SÄCHELNDER PRINZ VON MAROKKO sucht Jens Peter nach dem goldenen Schmuckkästchen – ein amüsanter Programmpunkt der Revue „Schmuck in Szene“. Fotos: Ehmman